

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 32

Rubrik: Am Hitsch si Mainig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

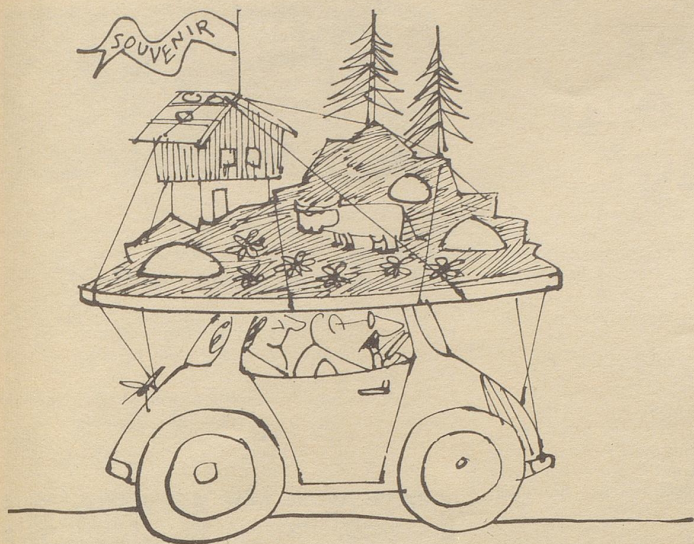
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Paul Flora

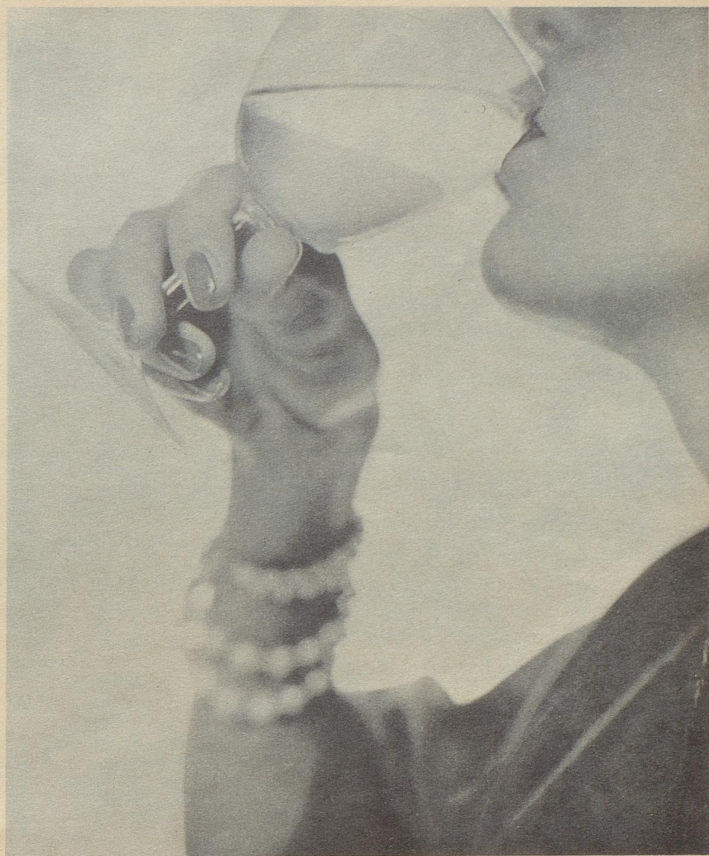
Am Gitsch si Mainig



As git immer widar Liachtblickh. Au in dar grööschte Tunkhalhait. Vunama söttiga hanni gad in da letschte Wuhha khöört. A blinda Zürhhar Musikhar, dar Härr Hans Kübler, hätt a Musikh-Nootaschrift für Blindi ärfunda. Bis jetz häts a Blinda schwäär khaa, wenn är an Inschtrument hätt wella schpiila lärrna. Entwedar isch imm vunama Lehrer jeeda Toongriff zaigat und voorgschpiilt wordo. Odar ma hätt imm glaubsäagalati Holznoota uff an Aart Khüssi gschteckht, wo si dar Blind hätt khönnan ärtaschte. Abar noch zwai Täckht hend imm dia Noota müassan umgschtekht wärda, vu öpparam wo gsähha hätt natüürlu, und säbb isch villichtar zschlimmschte für dia Blinda, daß immar müassand aphengig sii. Au mit dar Braille Blindaschrift isch nüüt zmahha gsii – abar vu

dar säbba isch dar Härr Khüblar ussganga. Warum nitt dNoota ärtaschtbar, griiffbar mahha? Also hätt är amool zeersch dia füüf Nootalinja in a Schpeziaalpapiir iina khlopft, vu hinna häära, so daß är dia Linja vu dar Vordarsitta hätt khönnu als Arhööhiga betaschte. Mit Schtempal sind jetz no dNoota – au vu hinna häära – ins Papiir iina khlopft wordo, darzua no schpezielli Zaihha für dNootawärt, für dKhrüzz und dBee, für Forte und Piano unzowitar und asoo hätt a Blinda khai Schwirighkait mee, zum zrichtiga Nootabild vunama Musikhschtuckh zärtaschte. zNootabild, wias miar au gsähhand. Das haist, i khönnti a Liad, wo in dar nöüja Khüblarscha Blindanootaschrift gsetzt isch, ooni wirtars vum Platt singa – wenni singa khönnti ...

Dar Härr Khüblar khennt dMüa, won a Blinda hätt, wenn är an Inschtrument lärrna will, uss aiganar Ärfaarig. Mit achzähha Joor isch är blind wordo. Als Blinda isch är schpöötär zum Gitarrischt und Musikhlehrer uusbildat wordo. No ooni Nootaschrift für Blindi! Für siini Liidansgenossa hätt är jetz dia nöüji Nootaschrift ärfunda. Abar är bruucht darzua no Hälfar. Söttigi wo gsähhand und imm hälfand, immar meer Musikhschtuckh für blindi Musikhar uff zPapiir zschloo. Soo, wia freiwilligi Voorläasar Toonbendar für Blindi beschprehand. Denn am Härr Khüblar siins Ziil isch a Nootabibiotheek, wo Musikhschtuckh für Blindi varmittla khann. A grooßi, a schööni Uufgaab. zZürri dunna isch bereits dia eerschte «Khlopfschtuba» iigrichtat wordo. Abar as sötti halt in dar Schwizz no a paar söttigi gee.



Weissenburger

Der Nase den Duft... dem Gaumen die Lust!

– die Lust, mit Weissenburger den Durst zu löschen!
Die Orange ist seit dem Jahre 1700 n. Chr. – aus China stammend – bekannt. Die saftreiche Frucht enthält Mineralsalze und das anti-skorbutische Vitamin C. Das Weissenburger-Erla-Orangeade, bestehend aus dem köstlichen Saft vollreifer Orangen und dem reinen, erfrischenden Mineralwasser, ist ein Favorit in der grossen Schar der sich auf dem Markt befindenden Durstlöcher.

